

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird Nachmittags 4 Uhr ausgegeben.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh.»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 3).

Anfertigungsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 18. Mai. Der König und der Prinz Friedrich Karl sind nach Wien, die Königin zum Besuch von Wohlthätigkeitsanstalten nach der Altmark und der Prinz von Preußen nach Weimar abgereist.

Gestern Mittag um 12 Uhr fand im königlichen Schlosse der in den Cabinetordres vom 15. Oct. v. J. und vom 31. Jan. d. J. in Aussicht gestellte Act der Reorganisation des Johanniterordens statt. Seit dem Erlaß jener königlichen Ordres sind von dem Könige als dem Schutzherrn der Ordensballei Brandenburg diejenigen Ordensritter, welche vor der Säkularisation in den Orden aufgenommen waren und als solche noch den förmlichen Ritterschlag empfangen hatten, zu Commendatoren der Ballei ernannt worden. Diese Commendatoren, acht an der Zahl, sind seitdem zum Capitel des Ordens zusammengetreten und auf Grund des dem Capitel der Ballei durch den Heimbacher Vergleich zugestandenen Rechts zur Wahl eines Herrenmeisters geschritten. Aus den nach altem Brauche dem Capitel von des Königs Majestät als Markgrafen von Brandenburg präsentirten Personen wurde bekanntlich Prinz Karl von Preußen zum „Herrenmeister der französischen Ballei Brandenburg des Ritterlichen Hospitaliterordens von St. Johannes von Jerusalem“ gewählt und ist heute die Installation des Prinzen in dieser Würde erfolgt. Außerdem ist noch die Aufnahme und Bestätigung anderer Würdenträger und Ritter des Ordens erfolgt und dieser durch ein neues Ordensstatut einer den Zweck seiner Stiftung mit den Anforderungen und Bedürfnissen unserer Zeit vereinigen Bestimmung zugeführt worden und durch die Wiederherstellung des Ordens mittels der Cabinetordre vom 15. Oct. 1852 als einer „Ritterlichen Hospitaliter-Genossenschaft“ der Institution die Bedeutung gegeben worden, welche sie nach der ursprünglichen Absicht des Meisters Gerhard Tom, des Begründers der Ordensregeln, haben sollte. Der Anfang zu der zukünftigen Wirksamkeit des Ordens in diesem Sinne wird mit der Gründung eines Hospitals im ehemaligen Schlosse des Ordens zu Sonnenburg in der Neumark, für dessen Wiederherstellung schon seit längerer Zeit durch Privat-sammlungen die Mittel ausgebracht sein dürften, gemacht werden. Dem Orden selbst hat der König Corporationsrechte verliehen. An der Eigenschaft der 1810 säcularisirten Güter als Staatsgüter wird nichts geändert.

Der Preussische Staats-Anzeiger enthält drei Verfügungen über die Verzollung und Tarification verschiedener Gegenstände: 1) soll ein in neuerer Zeit unter der Declaration „leinenes Hofenzug“ eingeführter Stoff (weiß und schwarz carrirt), in dessen Talon sich ein einzelner roth-wollener Faden eingewebt findet, infolge dieser Verbindung mit 30 Thln. pro Centner zur Verzollung zu ziehen sein; 2) soll Guttapercha in der Form von dünnem Leder mit 8 Thln. pro Centner und nicht mit 6 Thln. verzollt werden; 3) soll von „papiernen Tapeten“ beim Eingang aus dem Steuer-verein der ermäßigte Zollsaß von 10 Thln. pro Centner erhoben werden.

Von den zwölf Personen, welche zur Zeit als solche aufgeführt worden sind, die gleichzeitig in dem entdeckten „Complot“ und in dem aufgelösten Gesundheitspflegeverein eine hervorragende Stellung behaupteten, sind jetzt alle, bis auf drei, ihrer Untersuchungshaft entlassen. Unter den Entlassenen befindet sich auch Hr. Schüg. Derselbe war der Vorsigende des Berliner Gesundheitspflegevereins.

Aus Erfurt vom 15. Mai schreibt man dem Frankfurter Journal: „Heute fand hier eine seltene Trauung statt. Ein mit einer Christin verlobter Jude konnte nämlich die Civiltrauung, welche das Gesez von 1847 für die Dissidenten nachgelassen, auch dann nicht erlangen, als seine Verlobte ihren Austritt aus der evangelischen Landeskirche angezeigt hatte, da die Behörde, an den Buchstaben jenes Gesezes sich haltend, den Austritt aus der christlichen Kirche bedingte, und auch das Consistorium in Magdeburg dem Gesuche der Verlobten, in irgend einer Form christlich getraut zu werden, sich nicht fügte. Die Braut erklärte nun ihren Austritt aus der christlichen Kirche, worauf die Civiltrauung vor dem Gerichte und heute in sehr feierlicher Weise die Trauung in der hiesigen Synagoge durch einen jüdischen Geistlichen stattfand.“

Außer dem Redacteur der Westphälischen Zeitung, Dr. Birtz, (Nr. 113) ist auch der Novellendichter v. Tersziansky, der unter dem Schriftstellernamen Anton Wilney bekannte Verfasser des „Loni“, der „Adalay“, der „Ungarischen Volkslieder“ u. angewiesen worden, Paderborn zu verlassen, weil er sich über den Zweck seines Aufenthaltes daselbst nicht genügend legitimiren konnte.

Bayern. München, 16. Mai. Der Neuen Preussischen Zeitung wird geschrieben: „Heute Morgen ist der Cabinetkurier Brochier mit den vom Könige sanctionirten Zollvereinsverträgen aus Italien wieder hier eingetroffen. — Es ist nun bestimmt, daß das beabsichtigte Lager

bei Nürnberg aus pecuniären Rücksichten unterbleibt, dagegen der anbe-fohlene Garnisonswechsel nach den Herbstwaffenübungen nicht rückgängig gemacht wird, sondern seiner ganzen Ausdehnung nach stattfinden soll. — Für kommenden Herbst soll die Einberufung der beiden Kammern definitiv festgesetzt sein.“

Württemberg. Den traurigen Berichten über die Ueberschwem-mung des 12. Mai entnehmen wir heute Folgendes: „Schauderhaft war das Schicksal von Hemmendorf; denn hier wurden vier Menschenle-ben Opfer des tobenden Elements. Vier Personen, drei Mädchen von 16—23 Jahren und ein Knabe von 15 Jahren, wollten nämlich, von der Feldarbeit zurückkehrend, ihren Weg über eine über den Krebsbach geschla-gene Brücke nach Hause nehmen; allein kaum hatten sie deren Mitte er-reicht, als sie sich von den brausenden Fluten vom festen Lande gänzlich ab-geschlossen sahen. Die auf dem Lande stehenden Personen riefen ihnen Muth zu und ermunterten sie, auf der Brücke so lange zu verharren, bis der bald zu erwartende Fall des Wassers ihren Fortgang sicherstelle. Allein in dem Wuche des Schicksals war es anders geschrieben: dahergeschwemmte Lang-holzstämme und Steinblöcke lagerten sich quer an den Strebepfeilern der Brücke und im Augenblicke war dieselbe sammt den auf ihr befindlichen vier Personen von den Fluten fortgerissen und mit herzerbrechendem Ge-schrei mußte man die Leute hilflos vom Wasser verschlingen sehen. Ein Mann hatte zwar den Muth, einen Rettungsversuch zu wagen, erfaßte auch wirklich zwei der Unglücklichen mit seinen Armen, wurde aber von dem Strome fortgerissen und endlich, an einem Baume angelangt, mußte er er-mattet seine ergriffenen Opfer den Wellen wieder zurückgeben, um mit knap-per Noth durch Erklettern des Baumes sein eigenes Leben zu retten zu su-chen. Schauderhaft war hier der Anblick, wie der halbentwurzelte Baum mit seiner schweren Bürde vor den anprallenden Wellen sich immer hin und her bewegte, als ob er sich seiner Last zu entledigen suchte. Indef wurde ihm durch Stangen ein Wurffseil beigebracht, an dem er sich befestigte und so aus den Wellen gezogen, dem nahen Tode enttriffen wurde. — Von Hemmendorf nimmt der Krebsbach wieder mit starkem Falle seinen Weg nach Niedernau und am Eingange in die Siebenthaler, mit dem ebenfalls aufgeschwellten Kagenbache vereinigt, erhielt das Element noch Verstär-kung seiner verwüstenden Kraft. Vor Ankunft der unerwarteten Gewäs-ser gelangte zwar die Nachricht von der drohenden Gefahr in Niedernau an; allein kurz nachher sah man die aufgeschwellten Wellen von mehren Fuß Höhe, gleich vom Winde getriebenen Wolken, mit Riesenschritten verderben-bringend daher rollen; sie überraschten einen am Ufer beschäftigten Mann und rissen ihn mit sich fort; Wadenehaber Raibt, welcher dem Unglücklichen zu Hülfe eilen wollte, wurde nur durch einen glücklichen Fall auf die Erde von seinem gefährlichen Rettungsversuch abgehalten und so dem Tode ent-riffen. Herzergreifend war es, wie der von den Wellen fortgerissene Mann, Vater von mehren Kindern, mit dem tobenden Elemente muthvoll kämpfte, sich einige mal noch aufrecht über die Oberfläche des Wassers erhob und laut um Hülfe schrie, bis, von den Wellen wieder umgeworfen, sein Kopf an einer Brücke zerschellte und er nun im Wasser seinen Tod fand. In Wä-schenbeuren ertrank ein 15jähriges Mädchen, in Birenbach eine Mutter mit ihrem Kinde; ein Mann und eine Frau sind durch erlittene Quetschungen dem Tode nahe; zwei weitere Personen wurden aus einem einstürzenden Hause mit größter Lebensgefahr gerettet.“

Hannover. Hannover, 17. Mai. Wieder stehen, wie um vorige Pfingsten herum, Verfassungsänderungen auf unserer politi-schen Tagesordnung. Und wieder muß sich die sehr natürliche Frage erhe-ben: Wozu so einschneidende Veränderungen des Bestehenden in einem Lande, von dessen Bevölkerung kein wirklich namhafter Bruchtheil mit der bestehenden Verfassung unzufrieden ist? Etwa, damit die Ritter erhal-ten, was sie wollen? Von den verschiedenen Vorschlägen der Regierung ist der bedeutsamste der, welcher auf Umgestaltung der I. Kammer zielt. Nun war es aber auf den ersten Blick Niemandem zweifelhaft, der irgend die Eigenthumsverhältnisse des platten Landes bei uns kennt, daß das Absehen der Minister dabei auch ohne ausdrückliches Zugeständniß auf die Wieder-errichtung einer Adelskammer gerichtet war. Obwol der ganze hannover-sche Adel vom Grund und Boden des Königreichs noch nicht einmal ein Sechzehntel inne hat, so waren doch die Details jenes Vorschlags so ge-troffen, daß eine I. Kammer mit adeliger Mehrheit daraus hervorgehen mußte. Man kam aber schnell genug dem Manöver auf die Spur. Das Bewußtsein der drohenden Gefahr verbreitete sich im Lande und ruft in die-sem Augenblicke die einmüthige Opposition gegen den Adel wach. Man hat dem Adel die unerträglichen Privilegien, welche er vor dem März genoss, das Monopol der königlichen Nähe und Gunst, die Rolle, welche er zu einem guten Theil während der harten Verfassungskämpfe von 1837—42 gespielt, noch lange nicht vergessen. Der Widerstand gegen einen Plan,

erkauf. ... mein in ... Straßen ... auch meh ... sehr anneh ... n. Auf ge ... reit diesfalls ... mermeister, ... und Umgegend ... seine Adresse ... men Zeitung ... [1549] ... Engroa ... n auswärti ... tsächlich auf ... eder und ... ante Artikel ... me sind vor ... quellen, ... ngs-Expedi ... [1511-12] ... ist soeben ... ndlungen ... burtsfeier ... t v. Sach ... Componirt ... Kunze, ... 5 Ngr. ... f. Pianof. ... t. Preis: ... [1554] ... nder. ... Leipzig. ... ach Stettin ... und 3 Wob ... berg, (Leip ... 5 1/2 u. und ... über Weiz ... eben so na ... ten in Prag; ... nach Wera ... sch, Bahnh ... f. Eisenach ... b. Bernach ... und Kassel ... und Umgebung ... und Umgebung ... b. München ... Hebrnach ... sch, Bahnh ... nach Wera ... g. Sanner ... ch Weizen ... u.; 2) Straß ... inouer und ... ebernach ... b. Bahnhof] ... —1 Uhr. ... 1—3 Uhr. ... geöffnet tägl ... und Privat ... penstationen ... as, Cabinet ... Badehausel ... ), 8—6 U. ... hlonnadel ... ntralhalle ... s Abends is ... thalgaße 1. ... en. ... Falkenhain ... mit Fr. A. ... en mit Fr. ... ostewiß ein ... Tochter. ... n Sohn. ... eine Toch ... n. — Fr. ... er in Wils ... Leipzig. —